

In der gemeinschaftlichen Arbeit und in dem Streben zu lernen und sich zu qualifizieren entwickelt sich der neue sozialistische Mensch. Auf dem V. Parteitag wurden die Gesetze der sozialistischen Moral dargelegt, in denen die neuen Anschauungen und Beziehungen zum Ausdruck gebracht werden. Jetzt zeigt es sich: Diese Gesetze gelangen in den Brigaden und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften zur Anwendung. Die Gegner des Sozialismus versuchen mit allen Mitteln unsere sozialistische Lebensweise zu diffamieren. Sie versuchen den Menschen einzureden, daß dadurch die persönliche Entwicklung gehemmt und das persönliche Leben in eine Zwangsjacke gepreßt werde. Das Gegenteil ist natürlich der Fall.

Während im Kapitalismus die Arbeiter grausam ausgebeutet, die Handwerker und Gewerbetreibende ruiniert und der Bauer durch die Konkurrenz verschuldet werden, haben die Werktätigen im Sozialismus die Fesseln beseitigt und können zum ersten Mal in der Geschichte wirklich frei als Gleichberechtigte ihr eigenes und gesellschaftliches Leben bestimmen.

Während im Kapitalismus die Würde des werktätigen Menschen mit Füßen getreten wird, ermöglicht das sozialistische Leben die allseitige Entfaltung der schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten jedes Menschen und gibt ihm damit zum ersten Mal in der Geschichte wahrhafte Menschenwürde.

Während* im Kapitalismus praktisch nur der herrschenden Klasse der Weg zur Aneignung von Wissenschaft und Kultur offensteht, haben die schaffenden Menschen im Sozialismus nicht nur alle Möglichkeiten, sich die Schätze der Kultur und der Wissenschaft anzueignen, sondern sie auch schöpferisch zu mehren.

Während im Kapitalismus die Gesellschaft in unversöhnliche Klassengegensätze gespalten ist, auf der Grundlage des Gesetzes der Konkurrenz das Wolfsgesetz herrscht, jeder von Existenzangst erfüllt und Egoismus getrieben den anderen zu übervorteilen sucht, ist das Leben der Menschen im Sozialismus durch Solidarität, durch wahre Freundschaft mit allen Völkern, und durch eine optimistische Lebenseinstellung charakterisiert.

Es ist doch bedeutungsvoll, daß nicht nur für die gesamte Republik, für alle Bezirke, Kreise, Städte und Betriebe der Siebenjahrplan ausgearbeitet wird, sondern daß sich bereits auch Arbeiter ihren persönlichen Siebenjahrplan auf stellen.

Wir haben eine klare Perspektive — die Perspektive eines ständigen materiellen und kulturellen Aufschwungs —, und auch jeder einzelne erhält durch den Siebenjahrplan für sich und seine Familie eine klare Perspektive, die natürlich nur durch eigene Anstrengungen erfüllt wird. Das haben bereits viele Arbeiter erkannt, die ihren persönlichen Siebenjahrplan aufstellen. Sie bringen damit täglich die Überzeugung zum Ausdruck, daß sich der einzelne in der sozialistischen Gemeinschaft voll entfalten kann.

✱

*Genosse Lothar Rätchlein (Zweiter v. l.),
Leiter des besten Offens IV in Stalinstadt
übernahm die Leitung des schwächeren
Offens I*

